

Herisau, 15. April 2025

## Medienmitteilung

### Regierung anerkennt Handlungsbedarf bei Finanzierung «Pflege zu Hause»

**Die Herisauer Kantonsrätinnen und Kantonsräte Regula Ritter, Karin Jung, Mathias Steinhauer und Glen Aggeler haben sich beim Regierungsrat erkundigt, wie das lukrative Geschäftsmodell von privaten Spitex-Organisationen mit «Pflegerinnen und Pflegern» zu Lasten der Steuerzahlenden unterbunden werden kann. In seiner Antwort vom 10. April 2025 anerkennt die Regierung den Handlungsbedarf und hat entsprechende Änderungen in Aussicht gestellt.**

Viele Angehörige leisten einen wertvollen Beitrag zu Versorgung von pflegebedürftigen Familienmitgliedern und sind eine wichtige Stütze für das Gesundheitswesen. Seit dem Bundesgerichtsurteil vom April 2019 haben pflegende Angehörige Anspruch auf Entlöhnung und eine arbeitsrechtlich korrekte Anstellung. Diverse Medienberichte und Statistiken zeigen nun aber, dass schweizweit neue, private Spitex-Organisationen wie Pilze aus dem Boden schießen und lukrative Gewinne mit dem Geschäftsmodell «Pflegerinnen und Pflegern» machen.

#### **Nicht nur Herisau ist betroffen**

Am Beispiel Herisau lässt sich ein Anstieg von privaten Spitex-Organisationen und eine offensive Bewerbung von Leistungen für pflegende Angehörige feststellen. Dadurch sind die Gemeindeausgaben für die ambulante Krankenpflege durch private Spitex-Organisationen um rund 175% gestiegen. Es ist davon auszugehen, dass auch in anderen Ausserrhoder Gemeinden diese Entwicklung beobachtet werden kann.

#### **Das Problem**

Die Finanzierung der «Pflege zu Hause» ist auf professionelle Dienstleistungen von Spitex-Organisationen ausgerichtet. So können Spitex-Organisationen für die Grundpflege immer dieselbe Summe bei Krankenkassen und Gemeinden abrechnen, unabhängig davon, ob diese von einem Angehörigen oder einer Pflegefachkraft erbracht wurde. Die Pflege durch Angehörige ist für Spitex-Organisationen jedoch deutlich günstiger (geringerer Stundenlohn, wegfallende Wegkosten, geringerer administrativer und organisatorischer Aufwand, etc.), weshalb die Spitex-Organisationen einen ungerechtfertigten Gewinn erwirtschaften. Die Spitex Appenzellerland hat bereits Regulierungen vorgenommen, indem sie nur Angehörige als Pflegerinnen anstellt, die das Pensionsalter noch nicht erreicht haben und dadurch einen Erwerbsausfall haben.

#### **Regierung anerkennt Handlungsbedarf**

Die Regierung kündigt nun in ihrer Antwort auf die Schriftliche Anfrage der Herisauer Kantonsrätinnen und Kantonsräte an, per 1. Januar 2026 eine Teilrevision der Verordnung über die Pflegefinanzierung vorzunehmen und prüft gleichzeitig weitere Massnahmen (z.B. Festlegung einer Altersobergrenze). Regula Ritter, Karin Jung, Mathias Steinhauer und Glen Aggeler sind erfreut über die Antwort der Regierung und bedanken sich für das entschlossene Handeln.

Antwort der Regierung auf Schriftliche Anfrage: [Detail - Appenzell Ausserrhoden](#)

---

**Hinweis an die Redaktionen:**

Weitere Auskünfte erteilen die folgenden Herisauer Kantonsrätinnen & Kantonsräte:

- Kantonsrätin Regula Ritter, GLP (Tel. 078 756 85 53)
- Kantonsrätin Karin Jung, FDP (Tel. 078 649 32 77)
- Kantonsrat Mathias Steinhauer, EVP (Tel. 078 862 11 70)
- Kantonsrat Glen Aggeler, Die Mitte (Tel. 079 311 72 00)